Vom Reiz von Erstbesteigungen

Abenteuer Neuland

Losziehen ins Unbekannte, als erster Mensch eine Rinne, eine Wand, einen Gipfel erkunden – das ist eine Ur-Antriebskraft im Bergsteigen. Auch heute noch findet solche Ziele, wer sie zu suchen weiß.

Text: Stephanie Geiger

„Wir waren sehr glücklich", sagt Tal Niv noch immer stolz und zufrieden, als er über seine Erstbesteigung des Ghore Ka Khann erzählt. Bis der Bergführer aus dem Allgäu im Herbst 2018 auf dem Gipfel des 5494 Meter hohen Berges im nordöstlichen Teil des indischen Himalaya stand, hatte der Berg überhaupt keinen Namen.

Foto: Tal Niv

Ghore Ka Khann (Pferdeohr) nannten Tal Niv und Elad Omer „ihren" Gipfel – die Namensvergabe ist ein ungeschriebenes Recht der Erstbesteiger. Doch der größte Lohn liegt im Erkunden des Unbekannten.

Kurzerhand nannten der aus Israel stammende Tal Niv und sein Seilpartner Elad Omer den Berg „Ghore Ka Khann", Pferdeohr. Pferdeohr deshalb, weil die beiden fanden, dass er eine gewisse Ähnlichkeit damit habe, und weil sie beim Zustieg zum Basislager Probleme mit dem Pferdetreiber hatten. Der wollte wenige hundert Höhenmeter unter dem geplanten Basislager plötzlich mehr Geld haben. Daneben war auch das Wetter spannend: Gerade noch rechtzeitig schafften sie es auf den Gipfel, bevor Sturm und Schneefall eine Besteigung unmöglich gemacht hätten. Deshalb seien sie nicht nur sehr glücklich gewesen auf dem Gipfel, zumal Elad Omer vorher zweimal an dem Berg gescheitert war. „Wir waren gleichzeitig auch sehr besorgt", sagt Tal Niv. Und trotzdem oder vielleicht sogar gerade deshalb sagt er auch: „Ich möchte diese Erfahrung nicht missen. Wir haben uns sehr gefreut, dass es geklappt hat. Euphorie hat aber leider sehr selten Platz bei Erstbegehungen – erst beim Duschen unten im Tal eine Woche später."

Die Faszination des Ungewissen

Der Reiz des Neulands, das kreative Entdecken und das Sich-Einlassen aufs Ungewisse, wie Tal Niv und Elad Omer nicht genau zu wissen, wo eigentlich der höchste Punkt eines Berges ist, und sich anhand von Fotos, Satellitenaufnahmen und bei der Erkundung des Gebietes eine Route zu suchen, ist auch 151 Jahre nach der Gründung des DAV eine bleibende, treibende Kraft im Bergsteigen. Wer durch die frühen Ausgaben das Jahrbuchs des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins blättert, erfährt viel von dem Geist, der die ersten Vereinsgenerationen getrieben hat. Berge, auf die heute markierte Wege hinaufführen, wurden zu dieser Zeit zum ersten Mal bestiegen. Es wimmelt nur so von „ersten Ersteigungen". Im ersten Band der Zeitschrift des DAV aus dem Jahr 1870 beschreibt zum Beispiel ein gewisser Julius Ficker aus Innsbruck, wie er die „erste touristische Besteigung" des Wilden Freiger in den Stubaier Alpen unternahm. Anton Spiehler aus Memmingen erzählt im Jahrgang 1885, wie er mit Hilfe des Gemsschützen Ludwig Juen aus Pettneu einen Weg auf den Gipfel der Vorderseespitze fand, die steil über dem Stanzertal aufragt. Und 1898, die Abenteurer unter den Mitgliedern machten sich mittlerweile in ferne Gebirge auf, beschreibt Willy Rickmer Rickmers, der forschungsreisende Sohn einer Helgoländer Reederfamilie, wie er mit seinen Kollegen einen Weg auf den markanten Uschba im georgischen Teil des Kaukasus suchte.

Als die Gipfel erreicht waren, machten die Bergsteiger sich auf neuen Routen auf den Weg. Im Jahrbuch von 1936 berichtet Rudolf Schwarzgruber über die Kaukasusfahrt österreichischer Sektionen, und dass angesichts der bestiegenen Fünf-und Viertausender nun auch im Kaukasus „neben den Gipfelzielen die Wegführung allmählich als Aufgabe an die Bergsteiger herantreten musste". Und Jahrzehnte später wurden schließlich längst erreichte Gipfel im Winter bestiegen – wintererstbestiegen also. Noch immer hat es im Winter niemand auf den K2 (8611 m) geschafft. Die heutigen Spitzenbergsportler suchen sich niedrigere und schwierige Berge. Lunag Ri und Lupghar Sar hießen die Spitzen in Nepal und Pakistan, an denen David Lama und Hansjörg

Auer (sie kamen im April 2019 am Howse Peak in Kanada ums Leben) moderne Geschichte schrieben.

Neuland abseits des Altbekannten

Um zu „schauen, was hinter den Bergen haust“, wie die wunderbare Liedzeile aus der Wandervogelhymne „Wir wollen zu Land ausfahren“ lautet, braucht es jedoch keinen Himalaya- oder Karakorum-Riesen. Auch in den Alpen können Breitensportler Neuland finden. Es gibt sie noch, die Gipfel, auf die keine ausgeschilderten und markierten Wege führen. Und mit ein bisschen Mut und Abenteuergeist gelingt es einem dort, einsame Hänge hinaufzusteigen und vielleicht sogar unvermittelt einem Rudel Steinböcken gegenüberzustehen. Es braucht dazu nur etwas Selbstvertrauen, in der Planung bewusst ein Fragezeichen einzubauen – allerdings auch die Kompetenz, Lösungen dafür zu finden.

Während die Instagram-Gemeinde sich an Eibsee und Geroldsee bei Garmisch-Partenkirchen genauso auf den Füßen herumzutrampeln scheint wie an den Drei Zinnen, am Pragser Wildsee oder am Gornergrat mit Blick auf das Matterhorn, ist es für Bergsportler mit Erstbesteigungsambitionen heute ein Teil der Schwierigkeit, mit ihren Erfolgen durchzudringen. Bergsteigerische Herausforderungen sind Ahnungslosen nur schwer zu erklären. In der breiten Öffentlichkeit werden vor allem die Staus am Mount Everest wahrgenommen. Komplexe Anforderungen des alpinen Geländes und vor allem die mentale Belastung im unbekannten Neuland sind nicht so plakativ darstellbar.

Das Gelände selbstständig zu lesen, nicht sicher zu sein, dass die Route auch tatsächlich auf den Gipfel führt, und am Ende dann das Ziel zu erreichen, das hat die Reise nach Indien für Tal Niv so spannend gemacht. Obwohl sie insgesamt nur zweieinhalb Wochen Zeit hatten und keine Sponsoren, die ihnen das Abenteuer finanzierten, ist es Tal und Elad gelungen, Neuland zu entdecken: „Wir haben das richtige Ziel gewählt und wir haben es am Ende auf den Gipfel geschafft. Ich habe das sehr genossen.“ Pioniere finden auch heute noch genug zu tun.

Stephanie Geiger ist selbst begeisterte Allroundbergsteigerin und schreibt gerne über die Hintergründe und modernen Entwicklungen dieses vielfältigen Sports.

Jennerstier 2020

Aller guten Weltcups sind drei

Toni Palzer ist zufrieden. Drei Wettkampftage lang haben er und viele andere Skimo-Athletinnen und -Athleten aus aller Welt beim Jennerstier in Berchtesgaden in drei Disziplinen um Höhenmeter und Platzierungen gekämpft. Palzer startete mit einem Heimvorteil: Der 26-Jährige kommt aus der Region, der Jenner ist sein Hausberg. Entsprechend gut hat er abgeschnitten. Am Freitag, beim Vertical, verpasste er das Podium um wenige Sekunden, am Samstag lief er im Individual auf Platz 5. Beim Sprint am Sonntag forderten die beiden vorhergehenden Wettkampftage ihren Tribut: Der „Doni“ verpasste knapp den Einzug ins Halbfinale und landete auf Platz 14.

Das Traditionsrennen wird international

Die Berchtesgadener Skitouren-„Stiere“ berannten den Jenner schon vor dem Bau der Seilbahn; als Skimo-Rennen gibt es den Jennerstier seit 2006. Heuer fand er – eine Premiere für den DAV – in den drei Disziplinen Vertical, Individual und Sprint als Weltcup statt. Ursprünglich waren nur zwei der drei Rennen als Weltcup geplant. Doch wegen des Corona-Virus musste ein Event in China abgesagt werden. Das eingespielte Berchtesgadener Orga-Team sprang ein und meisterte auch diesen gesteigerten Anspruch souverän, genau wie den parallelen Breitensportevent „Alpencup“.

Den Auftakt bildete am 7. Februar das Vertical, ein reines Aufstiegsrennen. Start war an der Talstation der Jennerbahn, das Zieltor stand an der Mittelstation. Dazwischen: 600 Höhenmeter. 23:38 Minuten brauchte dafür Viktoria Kreuzer als schnellste Frau; Werner Marti, ebenfalls aus der Schweiz, schaffte es in 19:21 Minuten. Toni Palzer überquerte die Ziellinie acht Sekunden nach dem Drittplatzierten Davide Magnini (ITA).

Das Highlight des Wochenendes war der Samstag mit der Disziplin Individual, die auch als Deutsche Meisterschaft gewertet wurde. Mehrere Aufstiege und Abfahrten, sogar Passagen, in denen die Ski getragen werden mussten, summierten sich auf 1600 Höhenmeter – der Italiener Davide Magnini gewann in 1:11:47 Stunden. Seine Landsfrau Alba de Silvestro brauchte für ihren Weltcupsieg 1:15:54 Stunden.

Am dritten und letzten Wettkampftag stand der Sprint auf dem Programm. Der Kurs ist nicht lang, hat es aber in sich: 80 Höhenmeter verteilt auf nur zwei Kilometer verlangen den Athletinnen und Athleten einiges ab. Spitzkehren und eine Tragepassage machen den Aufstieg sehr anstrengend. Nach etwa der Hälfte des Rundkurses werden die Ski abgefellt und es geht in die Abfahrt. Bei den Frauen holte sich Marianne Fatton aus der Schweiz den ersten Platz: in 3:39 Minuten, schnellster Mann war Iwan Arnold (SUI) mit 3:31 Minuten. Stefan Knopf belegte als bestplatzierter Deutscher den 9. Platz.

Foto: Marco Kost

Toni Palzer gibt Gas vor der Kulisse des Hohen Bretts. Rechtzeitiger Schneefall, Topwetter und souveräne Organisation machten den Jennerstier 2020 zum perfekten Event. Und auch die DAV-Premiere Weltcup gelang überzeugend und schaffte es sogar in die Sportschau – mit vorbildlicher Rücksicht auf Umweltbelange.

Mehr Infos: jennerstier.de

Beim ersten Skimo-Weltcup im Bergsport- und Naturschutzverband DAV war es Ehrensache, den Umweltschutz international vorbildlich zu berücksichtigen. Der größte Teil der Routen verlief nahe der Pisten und auf jeden Fall außerhalb von Bereichen, in denen Wildtiere gestört werden könnten, kein Gelände wurde neu erschlossen. So war der Jennerstier ein Erfolg: für die Sportlerinnen und Sportler, die Zuschauer und die Umwelt. *jn/red*

alpenverein.de/bücherberg -> Auslese

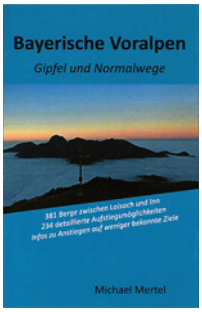
Mit speziellem Blick

Diese „Führer“ werfen einen ganz eigenen Blick auf unsere Objekte steiler Begierden: hintergründig, kulturell, enzyklopädisch.

Gipfel sammeln

Wer kennt die Gipfel, nennt die Namen? Das Konzept der Auswahl-Rezeptbücher hat die bewährten „Alpenvereinsführer“ abgelöst, die jeden Gipfel und alle bekannten Aufstiege verzeichneten. Michael Mertel setzt diesem alpinen Geschichtsverlust seine Fleißarbeit entgegen: Wanderer, die gerne selbstständig ihre Touren planen, auch um den kanalisierten Massen zu entgehen, finden hier „381 Berge zwischen Loisach und Inn“ mit ihren Wanderwegen und Pfaden. *red*

Michael Mertel: **Bayerische Voralpen, Gipfel und Normalwege**, Books on Demand, 2019, 140 S., € 16,99

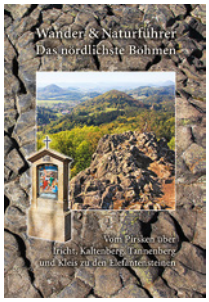


Länder verstehen

Empathisch geschriebene Wander- und Reiseführer helfen, mit Vorurteilen aufzuräumen und mehr von Land und Leuten wahrzunehmen als nur die Oberfläche. Natascha Thoma und Isa Ducke liefern mit ihrem Reiseführer für Tirol nicht wirklich Bergtouren-Infos, eher Anregungen zum Kulturprogramm für Ruhetage. Peter Rölke beschreibt 20 Tourenvorschläge in Nordböhmen und geht dabei auch ausführlich auf die Geschichte und Kultur der Region ein. *red*

Natascha Thoma, Isa Ducke: **Tirol**, Dumont Reise-Taschenbuch, 2017, 296 S., € 17,99

Dr. Peter Rölke: **Wander- und Naturführer „Das nördlichste Böhmen“**, Bergverlag Rölke, 2019, 296 S., € 21,90

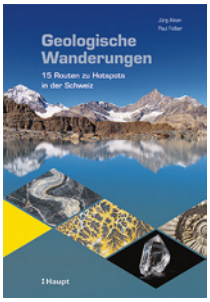


Berge be-greifen

Die Alpen sind das Ergebnis eines furchtbaren Zusammenstoßes: Seit sich die afrikanische Kontinentalplatte in die europäische bohrt, werden die Alpen nach oben gequetscht. Verbogene, gefaltete, zerrissene Felspakete künden von diesem Vorgang – wenn man sie zu lesen weiß. Dem bayerischen Alpenrand entlang oder quer durch die Schweiz: Diese Bücher führen Leser zu geologisch spannenden Zielen und schaffen Verständnis mit Grafiken und Beispielfotos. *red*

Rolf. K.F. Meyer: **Wanderungen in die Erdgeschichte Bd. 36**, Pfeil Verlag, 2018, 144 S., € 25,-

Jürg Alean, Paul Felber: **Geologische Wanderungen, 15 Routen zu Hotspots in der Schweiz**, 208 S., Haupt Verlag, 2019, € 38,-



Broschüren helfen planen

BAHN-BERGTOUREN IN FRANKREICH

Unbestritten ist, dass die Anreise in die Berge der größte Umweltschaden des Bergsports ist – und dass man ihn mit öffentlichen Verkehrsmitteln am besten reduzieren kann. Nur: Zu welchen Bergen fahren Bus und Bahn? Vor allem in fremden Ländern? Der französische Zweig der Umweltschutzorganisation Mountain Wilderness hat da eine gute Idee: Im Internet stehen fünfzehn pdf-Broschüren bereit, die jeweils zehn Vorschläge für autofreie Bergtouren in verschiedenen Alpen- und Mittelgebirgsregionen machen – von Vogesen bis Verdon, vom Mont Blanc bis zu den Pyrenäen. Die Informationen sind knapp gehalten, die Feinheiten muss man selbst recherchieren. Für einen Urlaub mit reduziertem Fußabdruck bieten die Broschüren aber einen guten Ausgangspunkt; einige sind sogar auf Deutsch erhältlich. *red*

Infos: bit.ly/2smlRJR

termine

Skibergsteigen

2.-5.4. EM und WC Sprint, Vertical, Individual, Madonna di Campiglio (ITA)

Klettern national

25.4. Deutscher Jugendcup Bouldern, Mannheim

16./17.5. DM Bouldern, München

Klettern Kontinental-meisterschaften
(Olympiaqualifikation)

19.-22.3. Afrika

22.-27.3. EM Moskau

27.-29.3. Ozeanien

1.-3.5. Asien

World Cup 2020

3./4.4. WC Boulder, Meiringen (SUI)

18./19.4. WC Boulder, Speed, Wujiang (CHN) – wird verlegt

8.-10.5. WC Boulder, Speed, Seoul (KOR)

23./24.5. WC Boulder, München

12.-14.6. WC Boulder, Speed, Salt Lake City (USA)

23.-27.6. WC Boulder, Lead, Innsbruck (AUT)

24.7.-9.8. Olympische Spiele, Tokyo (JPN)

ergebnisse

JENNERSTIER

Weltcup Vertical

Frauen: 1. Victoria Kreuzer (SUI), 2. Marianne Fatton (SUI), 3. Alba de Silvestro (ITA)

Männer: 1. Werner Marti (SUI), 2. Rémi Bonnet (SUI), 3. Davide Magnini (ITA)

Weltcup Individual

Frauen: 1. Alba de Silvestro (ITA), 2. Marianne Fatton (SUI), 3. Marta Garcia Farres (ESP)

Männer: 1. Davide Magnini (ITA), 2. Matteo Eydallin (ITA), 3. Nadir Maguet (ITA)

Weltcup Sprint

Frauen: 1. Marianne Fatton (SUI), 2. Marianna Jagercikova (SVK), 3. Alba de Silvestro (ITA)

Männer: 1. Iwan Arnold (SUI), 2. Arno Lietha (SUI), 3. Robert Antonioli (ITA)

DM Individual

Frauen: 1. Kathrin Angerer (DAV Berchtesgaden), 2. Sabrina Harpaintner, 3. Bianca Schöferle (SC Rettenberg)

Männer: 1. Anton Palzer (Ski Klub Ramsau), 2. Marc Dürr (DAV Immenstadt), 3. Josef Huber (DAV Berchtesgaden)

Foto: Marco Kost

Klassiker im großen Rahmen

Munich Boulder Week

Von 16. bis 24. Mai feiert München mit einem besonderen Festival den Spitzen- und Breitensport: Zur Munich Boulder Week gehören die Deutsche Meisterschaft Bouldern, jede Menge Trainings und Spaß – und der Boulderweltcup.

Jubelnde Fans, begeisterte Athleten und eine Geschichte, die mehr als zehn Jahre zurückreicht: Der Boulderweltcup München (BWC) ist aus dem internationalen Wettkampfzirkus nicht mehr wegzudenken – und ein fester Bestandteil im Eventkalender Münchens. „Im Olympia-Jahr wollen wir Hobbykletterinnen und -kletterern den Spitzensport noch näher bringen“, erklärt Julia Zschiesche, beim DAV verantwortlich für den Weltcup. Wie das gelingt? Indem man zwei Spitzensportveranstaltungen mit einem Breitensportprogramm verbindet und so ein außergewöhnliches Festival kreiert – die Munich Boulder Week.

Den Auftakt bildet die Deutsche Meisterschaft Bouldern am 16. und 17. Mai: Sie wird in diesem Jahr erstmals im Olympia-Eissportzentrum in München ausgetragen. Die besten Boulderinnen und Boulderer Deutschlands kämpfen dort um die begehrten Meisterehren.

Eine Woche später, am 23. und 24. Mai, findet der Boulderweltcup München statt. Kurz vor der Premiere des Kletterns bei den Olympischen Spielen darf sich das Publikum auf packende Wettkämpfe freuen: Die Boulder-Elite wird zwei Monate vor den Spielen in Tokyo bereits in Top-Form sein und diesen Wettkampf als Test für die eigene Leistung und die der Konkurrenz nutzen.

Auch der BWC findet in einer neuen Location statt: „In diesem Jahr sind wir nicht unter dem Vordach des Münchner Olympiastadions, sondern im Olympia-Eissportzentrum nebenan. Dort, wo eine Woche zuvor auch die DM Bouldern stattfindet“, so Chef-Organisatorin Zschiesche. Ein großer Vorteil der Halle: Im Gegensatz zur alten Wettkampfstätte ist das Eissportzentrum für Sportevents konzipiert. Das Publikum hat dort eine bessere Sicht auf die Wand, es gibt mehr Sitzplätze, Rollstuhlplätze und eine breite Tribüne mit Stehplätzen. Und was passiert zwischen den beiden Wettkämpfen? Die DAV-Boulder- und Kletterhallen Thalkirchen und Freimann und die privaten Boulderhallen Einstein, Boulderwelt Ost und Boulderwelt West bieten in den fünf Tagen ein spannendes Programm für alle. Zschiesche: „Athletinnen und Athleten werden in den Hallen sein, es gibt Vorträge, Filmscreenings, Spaßwettkämpfe, Techniktrainings – Grund genug, mal nicht in die Berge zu fahren.“ *fg*

Programm, Tickets und Infos: **alpenverein.de/munich-boulder-week**

Landeshauptstadt München
fritz-kola
WALL
Bänfer SPORTMANUFAKTUR
DAV Deutscher Alpenverein München & Oberland

FERRINO Mizar 18
„DAV-Edition“
Daypack
Artikel-Nr: 430187
74,90 €
Mitglieder
64,90 €

FERRINO Mizar 18
„DAV-Edition“
Daypack
Artikel-Nr: 430188
74,90 €
Mitglieder
64,90 €

DEUTER
DAV Kinderrucksack
Artikel-Nr: 430194
39,95 €
Mitglieder
34,95 €

GÖBEL Light
Trek Automatic
„DAV-Edition“
Trekkingschirm
Artikel-Nr: 430130
49,90 €
Mitglieder
45,90 €

GÖBEL Light
Trek Ultra
„DAV-Edition“
Trekkingschirm
Artikel-Nr: 430135
47,90 €
Mitglieder
42,90 €

CHIBA BioXCell® AIR
„DAV-Edition“
Radhandschuh
Artikel-Nr: 415451
34,90 €
Mitglieder
29,90 €

VAUDE Tremalzo 22
„DAV-Edition“
Bike-Rucksack
Artikel-Nr: 430198
109,95 €
Mitglieder
94,95 €

BLACK DIAMOND
Men
Trail Trekkingstöcke
Artikel-Nr: 490054
88,00 €
Mitglieder
78,00 €

BLACK DIAMOND
Women
Trail Trekkingstöcke
Artikel-Nr: 490055
88,00 €
Mitglieder
78,00 €

LACD First
Aid Kit WP
„DAV-Edition“
Erste-Hilfe-Set
Artikel-Nr: 490010
19,95 €
Mitglieder
16,95 €

DAV Brotzeit-Set
Artikel-Nr: 450211
39,00 €
Mitglieder
33,00 €

BLACK DIAMOND Spot 325
Stirnlampe
Artikel-Nr: 430263
40,00 €
Mitglieder
38,50 €

... und noch viele weitere Ausrüstungshighlights
(z.B. die coolen Socken oben) unter **dav-shop.de**

DAV SHOP.DE

KOMM AUF TOUREN!

alpenvereinaktiv.com

Bergwandern will gelernt sein. Im Tourenportal der Alpenvereine finden Sie Bergziele von leicht bis schwer – jedes verspricht grandiose Erlebnisse. Die DAV-Wegekategorien helfen Ihnen bei der Auswahl des passenden Zieles. Und wenn Sie im Lauf der Jahre reflektierte Berg-Erfahrung gesammelt haben, können die Aufgaben mit Ihrem Können mitwachsen. Die vorgestellten Touren sind sonnseitig – ein bisschen Geduld braucht's trotzdem noch.

TIPPS ZUR CLEVEREN TOURENPLANUNG: **alpenverein.de/bergwandercard.** Sämtliche „Komm auf Touren"-Tipps finden Sie per QR-Code und auf der Startseite des Tourenportals unter dem Menüpunkt „Listen" – **alpenvereinaktiv.com/listen**

JOCHBERG (1565 m), Bayerische Voralpen

Der Aussichts-Klassiker

Ausgangspunkt: Jachenau (790 m), Parkplatz am Schützenhaus, Bus 9595 ab Lenggries.
Einkehrmöglichkeit: Jocher-Alm (1379 m) im Auf- wie Abstieg.
Gehzeit: 810 Hm, Gesamtzeit 4 ½ Std.
Charakter: Unten meist Forstwege, ab der Jocheralm steiler und steiniger (T2), bei Nässe Rutschgefahr.

Der Jochberg mit seiner großartigen Aussicht über Kochel- und Walchensee auf Karwendel und Wetterstein ist ein Klassiker und entsprechend gut besucht. Wenn nicht zu viel Schnee liegt, ist er auch im Winter oft gespurt – aber evtl. eisig.

Gipfelgrat mit Walchensee und Estergebirge

HOHER IFEN (2230 m), Allgäuer Alpen

Das schiefe Karstplateau

Ausgangspunkt: Auenhütte (1275 m) im Kleinwalsertal, Buslinie 5 ab Riezlern.
Einkehrmöglichkeit: Schwarzwasserhütte (1620 m) beim Abstieg.
Gehzeiten: 1060 Hm, Gesamtzeit 6 Std.
Charakter: Im Aufstieg eine kurze, drahtseilgesicherte Passage; der Abstieg hat eine längere Klettersteigstrecke (T3), die bei Nässe rutschig wird.

Auch auf diesem Pultgipfel über dem Kleinwalsertal mit Logenblick auf den Allgäuer Hauptkamm wird man selten alleine sein. Obwohl der Anstieg auf der Südseite verläuft, können sich Altschneefelder oft länger halten. Mit der Ifen-Seilbahn lässt sich der Aufstieg verkürzen.

Der Weg führt clever durch die Gipfelwand.

HOCHWAND (2719 m), Mieminger Berge

Der extra steile Zahn

Ausgangspunkt: Parkplatz beim Straßberghaus (1169 m), Schotterstraße vom Gasthof Lehen bei Telfs.
Einkehrmöglichkeit: Neue Alplhütte (1510 m) bei Auf- wie Abstieg.
Gehzeiten: 1550 Hm, 8 Std.
Charakter: Die letzten 500 Höhenmeter fordern immer wieder Kletterei (T5, I-II), die auch im Abstieg zu bewältigen ist.

Der hoch über dem Inntal aufragende einsame Felsgipfel ist erfahrenen Berggängern vorbehalten, denn neben vielen Höhenmetern sind lange Kletterstrecken im Absturzgelände zu bewältigen – Sonne und Höhenlage belasten die Kondition zusätzlich. Wer's kann, den freut's, die anderen trainieren noch.

Dieser Gipfel ist nur mit Kletterei zu haben.

Fotos: Lars Reichenberg, Siegfried Garnweidner, Wolfgang Lauschensky

Der EXPERTENTIPP zu alpenvereinaktiv.com

HANGNEIGUNG IN WEB UND APP

Auch in der gratis Basic-Version gibt es jetzt in der Karte die Zusatzebene „Hangneigung". Sowohl in der App als auch im Web kann diese mit dem Karten-Piktogramm eingeblendet werden.

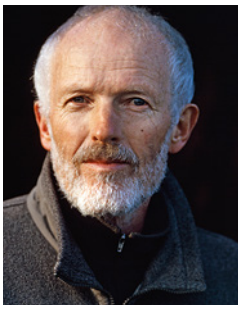
DAV-Expedkader 2022

Starke Frauen: bitte melden!

Der DAV-Expedkader Frauen geht in die nächste Runde. Vom 30. Mai bis 7. Juni findet das Sichtungscamp in Chamonix statt, ambitionierte Nachwuchs-Alpinistinnen von 15-24 Jahren können sich bis 30. April dafür bewerben. Top-Bergführerinnen und Trainer mit Expeditionserfahrung werden ihnen dort, in den besten Bergen der Alpen, alpine Finessen vermitteln und mit auf anspruchsvolle Touren ausziehen – danach wird das nächste Kaderteam nominiert, wobei auch Teamfähigkeit, Motivation und Lebensplanung eine Rolle spielen. *red*

Info: alpenverein.de/bergsport/expeditionen

menschen



Fotos: Silvan Metz, Archiv DAV

Das Wort „Bergfotograf“ mag er nicht, der **Jürgen Winkler** – er fotografiert eben, so wie er es gelernt und über fünfzig Jahre lang gemacht hat. Als Staatlich geprüftem Berg- und Skiführer kamen ihm aber naturgemäß viele Berge vor die Linse; seine Bilder davon sind teilweise Ikonen geworden und wurden in Magazinen, Büchern und Werbung veröffentlicht. Legendär sind seine Wandporträts für das Buch „Im extremen Fels“ und seine kritische Arbeit „Das neue Bild der Berge“. Er ist berufenes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie und Träger der König-Albert-Medaille – und wird auch nach seinem 80. Geburtstag im März auf Motivsuche sein, seit einigen Jahren mit seiner Digitalkamera. Alles Gute dafür! *red*

Wer muss nach Patagonien, wenn es die Dolomiten gibt? Wieder einmal bildeten sich dort nach einem feuchten Herbst im trockenkalten Winter außergewöhnliche Eisstrukturen. Die wohl eindrucksvollsten erreichten **SIMON GIETL** und **VITTORIO MESSINI** am Pordoi über mehrere Felsseillängen, dann folgten senkrechte Säulen hoch oben in der Wand: „Pandora“ (600 m, V, M5, A0, WI6) ist für Gietl ein „absolutes Highlight“.

Eine von zwei Wiederholungen der Route sicherten sich **MARTIN FEISTL** (DAV-Expedkader 2018) und **DAVID BRUDER**. 16 Stunden lang genossen sie „Fürchten, Frieren, Fels und Festwasser“ – erreichten bei Dunkelheit den Ausstieg und seilten in der Nacht ab. „Selbstquälerei, gegenseitige Motivation, Zusammenspiel, Rücksicht, Visionen und vieles mehr machen aus Routen Erlebnisse“, schreibt Feistl.

ABENTEUER ALPEN

Fotos: Archiv Gietl, Martin Feistl, Archiv Buhl

Dolomiten – Auch bei „White Edition“ (140 m, M7, WI 5-6) in der Ortler-Region erlebten Simon Gietl und Daniel Tavernini hinter schlichten Zahlen gehobene psychische Anforderungen, weil ohne Bohrhaken die Absicherung nicht überall entspannend war. /// „Fantasiebedürftige Absicherung“ fanden auch Simon Kehrer und Lukas Troi rechts des Pisciadu-Klettersteigs: „Kami(n)kaze“ (9 SL, WI 6, M7) führt durch einen Felskamin zu Eisformationen hoch oben. /// Nur vier Seillängen, aber dafür keine Bohrhaken trotz Schwierigkeiten bis M8 und WI 6+ hat „Rapunzel“, die Simon Messner und Manuel Baumgartner am Heiligkreuzkofel eröffneten; auf seiner Webseite zitiert Messner Novalis: „Wo gehen wir denn hin? Immer nach Hause.“ /// Nach einigen Erstbegehungen im Sellagebiet legte Santiago Padrós (ESP) mit Diego Toigo die erste Mixedroute durch die Nordseite der Rocchetta Alta di Bosconero (2412 m). „Madre Tierra“ (700 m, M6+, AI 5) bietet laut Padrós Patagoniengefühle im Herzen der Dolomiten. /// In zwei Tagen richteten die Österreicher Albert Leichtfried und Benedikt Purner am Grödner Joch die Route „Full Contact“ (180 m, M9) ein, mit viel Eisanteil im Mixedgelände und sparsamem Bohrhakeneinsatz – dann konnten sie sie trotz großer Kälte frei klettern.

Chamonix/Wallis – Die erste komplette Wiederholung von Gian Carlo Grassis „Via Comino“ in der Südwand der Grandes Jorasses (4208 m) gelang Yann Borgnet und Charles Dubouloz (FRA) in einem Zug vom Tal aus – nach 35 Jahren waren sie voll Lob für den Erstbegeher. /// Zwei Tage brauchten Martín Elías, Marc Toralles und Bru Busom (ESP) für ihre Neutour „Le Grand Charme“ (650 m, ED, M6+, VII) in der Westwand der Grands Charmoz (3445 m) im Mont-Blanc-Gebiet. /// „Forza Gioele“ (600 m, WI3, M7, D7) nannten Denis Trento und Filip Babicz (ITA) ihre Neutour an der Pointe de l’Androsace (4107 m) beim Mont Maudit: „klassische“ Mixedkletterei mit traditioneller Absicherung. /// Ein „Himalajagrat daheim“ war für die italienischen Bergführer François Cazzanelli und Francesco Ratti der Grat vom Matterhorn über Grandes und Petites Murailles. Die 16-km-Linie mit 20 Gipfeln, die

/// AUFGESCHNAPPT

„Mit insgesamt elf gesetzten Bohrhaken als Zwischensicherung in den sechs Seillängen blieb das Abenteuer auch erhalten – viele Passagen müssen selbst abgesichert werden.“ Albert Leichtfried steht auf Ernsthaftigkeit – auch in „Full Contact“. **„Im Winter fallen keine Steine, die ganze Wand schweigt; es ist kälter, aber ich fühle mich sicherer.“** Marc Toralles hält den Winter in den Alpen für die ideale Jahreszeit. **„Seit wir uns kennen, wollten wir diesen Grat im Winter klettern.“** Francesco Ratti freut sich, dass der dritte Anlauf am Matterhorn-Murailles-Grat geklappt hat.

mit dem Furggengrat des Matterhorns beginnt und den Ort Breuil umrahmt, überschritten sie erstmals im Winter – in vier Tagen, mit 40 Stunden Kletterei.

Patagonien/Chile – Nachdem Fabian Buhl im Herbst die erste freie Begehung von „Déjà“ (12 SL, XI-) an der Siebten Kirchlispitze im Rätikon gemacht hatte, stieg er zwei Monate später über die Ragniroute auf den Cerro Torre – begleitet von Laura Tiefenthaler und Raphaela Haug aus dem DAV-Expedkader 2019. Dann flog er mit dem Gleitschirm vom Gipfel; als Erster, der aus eigener Kraft aufgestiegen war. /// Für die „Care Bear Traverse“ über Aguja Guillaumet, Aguja Mermoz und Fitz Roy brauchen gute Teams drei Tage. Colin Haley und Alex Honnold (USA) wollten sie in einem Tag machen, wurden aber durch zu viel Eis ausgebremst. So ersetzten sie den Fitz Roy durch die Aguja Val Biois – auch ein schöner Tagestrip. /// „Marc-André's Visión“ (950 m, 90°, IX-) nannte Brette Harrington (USA) die Neutour in der Ostwand des Torre Egger, die sie mit Quentin Lindfield Roberts und Horacio Gratton eröffnete, zum Gedenken an ihren tödlich verunglückten Freund Marc-André Leclerc; er hatte die Linie entdeckt. /// Gleich zwei Neutouren gab es an der Aguja Standhardt (ca. 2700 m): Am Nordpfeiler eröffneten Matteo della Bordella, Matteo Bernasconi und Matteo Pasquetto in drei Tagen die Route „Il dado e'tratto“ (600 m, XIII+/IX-, A1). Sean Villanueva und Nico Favresse brauchten auch drei Tage für „El Flechazo“ (850 m, VIII+/IX-, M3, WI 5+) über den Südostpfeiler. Die Route heißt nach den Pfeilen (span.: flecha) des Liebesgottes Cupido, die „mehr zerstören können als alle Exocet-, Tomahawk- und Scud-Raketen der Welt“. /// Im etwas ruhigeren Norden Patagoniens fand Stephan Siegrist mit den Youngsters Nicolas Hojac und Lukas Hinterberger (SUI) die „Homenaje a los amigos perdidos“ (1500 m, M7+) in der Nordostwand des Cerro Cachet (ca. 2700 m), im Gedenken an ihre Freunde David Lama, Ueli Steck und Julian Zanker. /// Dem Belgier Siebe Vanhee gelangen mit unterschiedlichen Begleitern drei große Routen im chilenischen Cochamótal: die erste freie Begehung von „Sundance“ (22 SL, IX+/X-, 16 Std.), die erste Eintagesbegehung von „El Condor Pasa“ (20 SL, X, 10 Std.) und dann die Erstbegehung „Jardines de Piedras“ (16 SL, IX-, A2, 16 Std.).

Fabi hebt ab vom Gipfel-Eispilz des Cerro Torre.

Disclaimer: Die Rubrik „spitz & breit“ richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!

Klinikverbund Allgäu

AUF IN DIE BERGE!

ARBEITEN WO ANDERE URLAUB MACHEN.

Für den Klinikverbund Allgäu suchen wir ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt Mitarbeiter (m/w/d) für

OP-PFLEGE/OTA

INTENSIVPFLEGE

ANÄSTHESIEPFLEGE/ATA

ASSISTENZARZT/FACHARZT ANÄSTHESIOLOGIE

DIE REGION

Verknüpfen Sie berufliche Chancen bei einem attraktiven Arbeitgeber mit hoher Lebensqualität in der Urlaubs- und Freizeitregion Allgäu!

IHRE BEWERBUNG

Für weitere Fragen stehen Ihnen Chefarzt Dr. Martin Fiedermutz unter **Telefon 08323 910-8808** und Chefarzt Priv. Doz. Dr. med. Florian Wagner unter **Telefon 0831 530-3362** gerne zur Verfügung.

Ausführliche Informationen finden Sie unter **www.klinikverbund-allgaeu.de**

Zertifikat seit 2013 audit berufundfamilie

Allgäu